

# Presse-Mitteilung

## **Hilfe bei chronischen Schmerzen durch degenerative Bandscheibenerkrankungen und Wirbelgleiten – Innovatives Operationsverfahren in der Neurochirurgie der PAN-Klinik am Neumarkt (Köln) zeigt sehr gute Erfolge: MINI-PLIF der Lendenwirbelsäule**

Als einer der Pioniere des Verfahrens in Deutschland setzt der Neurochirurg Prof. Dr. med. Lothar Russegger von der PAN Klinik am Neumarkt in Köln seit knapp zwei Jahren das MINI-PLIF-Operationsverfahren der Lendenwirbelsäule bei degenerativen Bandscheibenerkrankungen und Wirbelgleiten ein – und erzielt damit sehr gute Erfolge. Rund 150 Operationen hat er inzwischen nach dem neuen Verfahren durchgeführt.

MINI-PLIF steht für „minimal-invasive posteriore lumbale Interbody-Fusion“. Das Verfahren kommt bei Mikroinstabilitäten, bei Wirbelgleiten und beim Postdiskektomie-syndrom (chronischer Schmerzzustand nach Bandscheibenvorfällen) im Bereich der Lendenwirbelsäule zum Einsatz. „Die Patienten klagen über chronische Kreuzschmerzen“, erläutert Prof. Russegger die Krankheitsbilder, „die die Beweglichkeit oft erheblich einschränken. Auch haben die meisten Patienten schon eine lange Krankengeschichte hinter sich, weil z. B. die Mikroinstabilitäten nur sehr schwer diagnostiziert werden können. Erst ab einer Gleitstrecke von mehr als 4 mm sind sie in bildgebenden Verfahren überhaupt nachweisbar.“

Um zu prüfen, ob eine Indikation für das MINI-PLIF-Verfahren vorliegt, werden die Patienten mit entsprechenden Beschwerden zunächst klinisch und mit bildgebenden Verfahren (Röntgenaufnahmen und Kernspintomographie) untersucht. Wenn konservative Maßnahmen – z. B. Infiltrationen mit einem örtlichen Betäubungsmittel oder auch Physiotherapie – keine Besserung bringen, kann die Operation sinnvoll sein.

Bei der ohne große Schnitte auskommenden Operation, die minimal-invasiv mikroskopisch oder sogar endoskopisch erfolgt, werden in den betroffenen Zwischenwirbelraum zwei gleichartige, nicht miteinander verbundene Titan-Implantate in der Form eines Metalldübels eingebracht. Nach der erfolgreichen Positionierung fährt der Operateur mittels einer speziellen Haltevorrichtung die „Krallen“ der Implantate aus. Diese verankern sich an der Grund- und Deckplatte der Wirbelkörper, zwischen die sie eingebracht wurden, und fixieren sie auf diese Weise. Die schmerzhaften Vor- und Rückbewegungen der Wirbel werden unterbunden. Da die Implantate aus Titan be-

S. 2 der Pressemitteilung: Hilfe bei chronischen Schmerzen durch degenerative Bandscheibenerkrankungen und Wirbelgleiten – Innovatives Operationsverfahren in der Neurochirurgie der PAN-Klinik am Neumarkt (Köln) zeigt sehr gute Erfolge: MINI-PLIF der Lendenwirbelsäule

stehen, bleiben Allergien und Abstoßungsreaktionen aus. Die zusätzliche Stabilisierung der Wirbelsäule durch Schrauben und Platten (Fixateure) ist nur noch in Ausnahmefällen erforderlich.

Prof. Russeger: „Das ist der große Vorteil des MINI-PLIF-Verfahrens. Der Patient kann am Tag des Eingriffs bereits wieder aufstehen und nach vier bis fünf Tagen die Klinik verlassen. Nach Fixateur-Operationen, die mit erheblich höheren Blutverlusten und neurologischen Risiken verbunden sind, ist in der Regel ein mehrwöchiger Krankenhausaufenthalt erforderlich, an den sich zudem noch lange Rehabilitationsmaßnahmen anschließen.“ Etwa acht bis zehn Tage nach der MINI-PLIF-OP werden die Fäden gezogen, Physikalische Therapie unterstützt den Genesungsprozess.

Die PAN Klinik am Neumarkt in Köln ist eine private Belegklinik mit sechs Operationssälen und Eingriffsräumen mit modernster Ausstattung. Sie verfügt über einen Aufwachraum mit Wachstation, eine Tagesklinik und eine komfortable Station mit insgesamt 32 Betten. Erfahrene Fachärzte, Anästhesisten und Operateure aus 14 medizinischen Disziplinen arbeiten hier Hand in Hand, ambulant wie stationär. In der dritten Etage befindet sich die Praxis Prof. Dr. Russeger. Zu den Leistungen des Facharztes für Neurochirurgie gehören das gesamte Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie, die periphere Nerven Chirurgie, Schmerzchirurgie, intrakranielle Eingriffe, computergesteuerte peridurale Infiltrationen, Neurostimulation sowie minimal-invasive und endoskopische Bandscheibenoperationen. Neu ist der Einsatz der Kyphoplastie/Vertebral Body Reconstruction bei Wirbelkörperfrakturen. Die Verfahren sind minimal-invasiv und können sogar unter Lokalanästhesie erfolgen. Sie ermöglichen eine Augmentation des gebrochenen oder osteoporotisch veränderten Wirbelkörpers mit Knochenzement oder synthetischen Knochenersatzmaterialien.